

## Sonntag starten Musiktage

Bergedorf (cr). 16 hochkarätige Musikabende erwarten die Klassikfans wieder von Sonntag an. In der St.-Petri- und Pauli-Kirche am Johann-Adolf-Hasse-Platz beginnen dann um 19 Uhr die 13. Bergedorfer Musiktage. Zum Auf-

takt gibt's die Theresienmesse von Haydn und das Magnificat von C.P.E. Bach mit der Bergedorfer Kantorei, dem Hamburger Barockorchester und vier Solisten. Infos für das mehrwöchige Programm: [bergedorfer-musiktage.de](http://bergedorfer-musiktage.de)

## Jetzt Startplatz für das Seifenkistenrennen sichern



Ab gehts zwischen Lola und Schule Leuschnerstraße. Foto: Diekmann

Lohbrügge (bb). Großer Tag für kleine und große Rennfahrer: Am Sonntag, 13. September, steht die Neuauflage des Lohbrügger Seifenkistenrennens im Leuschnerpark an. Anmeldungen ab sofort bei Michael Schütze per E-Mail unter [info@microschuetze.eu](mailto:info@microschuetze.eu).

Werkzeugdoktor“ Jens Michaelen steht bis zum 30. Juni beim Bau der Renner mit Rat und Tat zur Seite – montags und mittwochs 15 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 13 Uhr in der Gastwerkstatt (Alte Holstenstr. 17).



Rudolf Gregersen (78) vor dem prachtvollen 400 Jahre alten Glockenhaus am Billwerder Billdeich, in dem seit mehr als 30 Jahren das Deutsche Maler- und Lackierermuseum untergebracht ist. Nur Mut, hereinspaziert – es ist viel interessanter, als sein Name vermuten lässt. Fotos: Klotz

## Ein schöner Ort für die Geschichte des Malerns

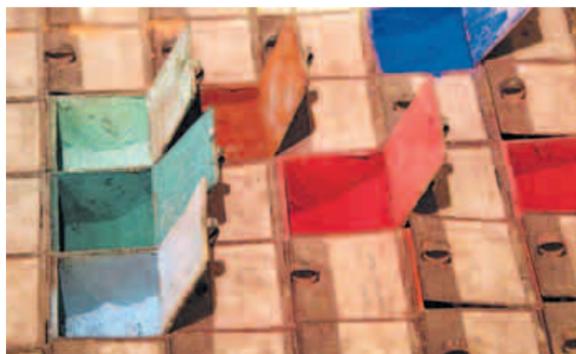
Von Franziska Klotz

Als es noch keine Baumärkte gab in Deutschland und die Maler ihre Farbe noch per Hand anrührten, waren die Rohstoffe wertvoll und knapp. Da gab es auch eine kleine Maschine, die hieß Hautverwerter. „Oben kam die Haut hinein, die sich in dem Farbtopf gebildet hatte, unten kamen ein paar Tropfen Farbe heraus, die man dann noch zum Grundieren nehmen konnte.“

Der das erzählt und selber noch erlebt hat ist der Malermeister Rudolf Gregersen. Bis zu seiner Pensionierung führte er einen Malerbetrieb in Hamburg-Uhlenhorst. Jetzt ist der sympathische 78-jährige Herr der Vorstand eines gediegenen Hauses am Billwerder Billdeich 72, das 800 Jahre Geschichte eines Handwerks dokumentiert: das Deutsche Maler- und Lackierermuseum.

Ein großer Publikumsmagnet ist das Museum, das zur Hamburger Maler- und Lackiererei gehört und sich allein durch Spenden finanziert, sicherlich nicht. Aber es ist weit mehr als ein Dorfmuseum und zudem eine echte Rarität, die nicht nur von Berufsschulklassen oder Männergruppen angesteuert wird. „Selbst Frauen sind meist überrascht bei ihrem Besuch“, erzählt Gregersen. „Dass sie hier so viel zu sehen kriegen, hätten die meisten nicht gedacht.“

Die historische denkmalgeschützte Scheune bietet einen Rundgang durch 800 Jahre Malerhandwerk: eine Werkstatt um 1600, Farbe aus roter, grüner oder gelber Erde, Mar-



Diese Pigmente stammen aus einer Zeit, als sich die Maler ihre Farben noch selber anrühren mussten.

morimitationsmalerei auf Gipsbüsten, Pigmente und Bindemittel, Pinsel und Bürsten, Tapeten und Maschinen – und die aufwändig bemalte Kutsche des Grafen Schimmelmann aus Ahrensburg. „Damals wurde nicht mit der Pistole gespritzt, sondern jedes kleinste Detail mit dem Pinsel aufgetragen.“

Gegenüber im eindrucksvollen barocken Glockenhaus sind historische Dokumente wie Lehrlingsrollen, Gesellen- und Meisterbriefe, Innungsfahnen und Prüfungsarbeiten zu sehen. Unten befindet sich ein Lesesaal, ganz oben das wissenschaftliche Archiv – ein idealer Fundus für Doktor- oder Diplomarbeiten. Geöffnet Sa und So, 14-17 Uhr. Gruppenführungen außerhalb der Öffnungszeiten nach Anmeldung unter Tel. 040/343887 und 7338706 oder [malermuseum.de](http://malermuseum.de)



▲ Mit der Handpresse wurden Farbeste gewonnen.

◀ Diese Marmorbüste ist in Wirklichkeit bemalter Gips.



Vorläufer der Farbrolle: der Tüpfel mit reinen Borsten.



Die original barocke Holzdecke. Bevor das Museum 1983 im Glockenhaus einzog, war sie unter einer weißen Zwischendecke verschwunden. Restauratoren legten sie wieder frei.

## INHALT

### Der Stand der Dinge bei einer Zigarette



Moritz Neumeier ist Poetry-Slammer und Kabarettist. Sein Video-Blog ist mit der „Zeit“ verlinkt Seite 3

### Handarbeiten im Luftschuttkeller



Serie, Teil 3: Der Vater von Martha Krille (94) war Sozialdemokrat und wurde oft verhaftet. Seite 5

### Es wird eng für den Olympiasieger



Eric Johannesen (vorn, mit Bruder Torben) gewann Ruder-Gold. Fliegt er jetzt aus dem Achter? Seite 9

## DAS WETTER



## DAMALS

### Kleiner Knigge für den Straßenverkehr

Bergedorf. Herr Knigge war ein guter Menschenkenner, aber kein Prophet. So konnte er, da das Kraftfahrzeug erst nach seinem Tode erfunden wurde, noch nichts über das Verhalten der Menschen im Straßenverkehr sagen. Was würde Herr Knigge dazu sagen, wenn er heute lebte? Sofern wir nicht die Absicht haben, dass unser Mitmensch unser erbitterter Feind ist, ist der Knigge für Verkehrsteilnehmer eine einfache Sache. Da winken wir zum Beispiel, wenn wir in einem Auto sitzen, einem Fußgänger ein wenig beim Überqueren der Straße, um den Kraftfahrer nicht länger als nötig an der Weiterfahrt zu hindern. Da benehmen wir uns grundsätzlich gesittet auf der Straße, als ob alle anderen unsere guten Freunde wären.

(Aus der Bergedorfer Zeitung vom 16. Mai 1955)